Merkels Willkommen

Berlin ohne Mittelostkurs - mit Asylantenkrise

Nach München 5.9.2015: Willkommen
© Bwag/Commons

Kanzlerin Merkel stellte sich den Medien zu Flüchtlingen aus Mittelost nach Europa und Deutschland. Bis zu einer Million kommen dieses Jahr aus Afghanistan, Pakistan, Eritrea, Syrien und Irak. Das Grundgesetz berge das Recht politisch Verfolgter auf Asyl. Wer dieses nun antaste oder Hass zeige, den treffe die Härte des Rechtsstaats. Ein humanistisches Willkommen. Ereilt Berlin die Asylantenkrise jetzt, da es sich in Syrien und Mittelost herauszuhalten suchte, selbst nach Giftgaseinsätzen 2013?

Angela Merkel sinngemäß Flüchtlingskrise-Mittelost, Berlin 31. August 2015

*Diese Nationalaufgabe fordert Flexibilität wie zuvor Bankenrettung, Atomausstieg, Energiewende, Einheit.
*Syrien-Konflikt unweit von uns, aber Nachbarn Syriens überfordert wie Türkei, Jordanien und der Libanon.
*Deutschland ist ein Einwanderungsland, wir sehen die Sonderform Asylbewerber, Bürgerkriegsflüchtlinge.
*EU-Asyl versagt ohne London, Dublin, Kopenhagen; Registrierungszentren zu (Nicht-/) Bleibeperspektive.
*Jeder hat individuellen Anspruch auf Überprüfung, Identitätsfindung; ohne Bleibeperspektive rasch zurück.
*Islam zählt inzwischen natürlich zu Deutschland - also Nein zu "Muslime wollen wir nicht, sind Christen".
*Fragezeichen hinter Qualifikation, Arbeitsplätzen Fachkräfte, die wir brauchen nach Lehrstellenangeboten.
*Bei 800.000 Anerkennungsquote von 50 Prozent, dann sind es 400.000 Menschen, plus Familiennachzug.
*Humanitäre Pflicht erfüllen; fast zwei Millionen Flüchtlinge an türkisch-syrischer Grenze; auch EU-Afrika.
*Türkei nun im Kampf gegen "Islamstaat", stellt Amerika Luftstützpunkte; hoffe friedlichen Weg mit PKK.
*Wo die Ursachen der Flüchtlingskatastrophe - Fehler, dass Berlin sich bei der Libyen-Abstimmung enthielt?
*Allianzeinsatz in Libyen verfehlte die Stabilisierung, ähnlich wie in Irak, Afghanistan, Sudan und Somalia.
*Rolle der Außenpolitik wächst, wir können uns nirgends mehr heraushalten; ohne Russland nichts zu lösen.
*Atompakt ist Fortschritt; unakzeptabel wie Iran Israel angeht; Iran gegen "Islamstaat"; Hizballah & Hamas.
*Modernisierung US-Atomwaffen Büchels mit B61-Waffen? Unsere Politik: nicht Russland zu provozieren.

Merkel erhob diese Krise zur Nationalaufgabe. Zuvor geriet Außenminister Steinmeier wie Präsident Obama, Brüssel und Nato reaktiv zu Syrien-Irak. Mitte 2013 lehnte Merkel jede deutsche Beteiligung dort ab. Steinmeier hätte klar auf Libyen reagieren müssen. Ebenso fehlten der offensive und kritische Umgang mit Islamismus und Atompakt. Die Kanzlerin meinte defensiv, ihr Kurs sei Russland "nicht zu provozieren". Wird ihr Nachfolger dies künftig einmal über Teheran sagen müssen? Im Ernstfall decken Moskau und Beijing Teheran ab. Riskierte ein US-Präsident dann, wie Obama noch sagt, alles wegen Israel-Iran?

Merkel ist gegen das Gerede von der Weltmacht, sucht nun mehr Verantwortung auch in Mittelost. Berlin sollte in der Revision seiner Regional- und Länderpolitik Ansätze finden, die Flüchtlingsmiseren abwenden, und seine Jihad-Geschichte aufarbeiten. Eine "Initiative Mittelost" sichert für Europa demokratische Kohärenz wie die Agenda des Antiislamismus und der Dejihadisierung. Und kein Verstecken geht mehr hinter Amerika oder Europa. Vor hundert Jahren erkundete der Berliner Martin Hartmann Islam und Islamismus. Manches, was er sah, blieb. Einige bringen davon Punkte mit, worauf sich Berlin jetzt einstellen mag.

Jihadeiferer

Martin Hartmann Foto: Wiki

Der Arabist Martin Hartmann (1851-1918) edierte als 30jähriger einen "Arabischen Sprachführer für Reisende". Er diente Jahre als Kanzlerdragoman am Bairuter Konsulat. Prima geschult in Leipzig, lehrte er seit 1887 Arabisch am Berliner Seminar für Orientalische Sprachen. Er zog Beamte für den Auswärtigen Dienst heran. Zuvor erkundeten Orientalisten weder Soziologie noch Moderne. Aber er studierte Islam von Chinesisch-Turkestan über Ägypten-Libyen bis Westafrika, bereiste 1909 ebenso die Türkei. Er gründete 1912 die "Deutsche Gesellschaft für Islamkunde" und Georg Kampffmeyers Journal "Welt des Islams" mit. Im 55. Jahr gar mit online-Ausgabe. Hartmann prüfte seit 1898 die Idee des Jihads und notierte Regeln.

Aus Martin Hartmanns "Fünf Vorträge über den Islam", Leipzig 1912

*Presse, Parlamente aller Länder: panislamische Gefahr, aber sind muslimische Mitmenschen unsere Feinde?
*Marokko französisch, Persien britisch-russisch, Zentralasien russisch; allein Afghanistan/Türkei wehrfähig.
*Fernere Hälfte der Muslime unter Kolonialisten - in Britisch-Indien 61 Mio., Niederländisch-Indien 33 Mio.
*Afghanistan, Türkei einzig eigenständige Islamländer mit 20 Mio.; unter Nichtmuslimen 230 Mio. Muslime.
*230 von 250 Mio. auch Reste des Bagdader Kalifats; Fazit: Islam ist als religiös politische Macht gebrochen.
*Folge: Islam geht in Kulturwelt ein; einsichtige Muslime dazu Ja; Liaison Staat/Moschee: "Fluch des Islam".
*Fluch: Blühte zur Einöde, Völker der Künste zu fanatischen Massen; einzig Muslime Recht Weltherrschaft.
*Medinas Schande: Ausrottung der Juden (627, Banu Quraiza بنو قريظة) und Mekka-Verbot für Nichtmuslime.
*Drei Islam-Gruppen: **1** Bluts- oder **2** Glaubensverwandte; oder **3** Gottesmacht, die mit Realitäten kollidierte.
*Höhere Einheit siegt, weder Propheten- noch Arabersippe, islamisch letzter Trumpf. Tendenzen zur Einehe.
*Stopp Religion als Zwist im Weltleben? Dazu erster Schritt im Staat Werden der Religion zur Privatsache.
*Zwei Regeln: Erhaben über Nichtmuslime, besteuerte und geduldete Hörige, und Todesstrafe für Apostasie.

Er sah Muslime nicht als "unsere Feinde" an, erhellte Denken von Islamisten. Ihr erhabener Glaube an Suprimität folgt der "höchsten, wahren, letzten Offenbarung": Kein Zurück zum "Vorislam", kein Leben unter Nichtmuslimen. Deutsche seien turkophhil. Wie findet der Islam zur Moderne? Kapitalismus sei mit Sozialismus zu mischen. In Westasien zog er gar nicht Japan seit 1870 gleich. Man wollte "islamisch" bleiben, nicht "Kulturstaat" werden. Damit Religion kein globaler Zündstoff sei, möge sie zuerst in Staaten Privatsache werden. Hartmann zeigte die Sprengkraft von Wilhelms II. Ideen der Jihadrevolten, als die Muslime unter Nichtmuslimen in Kolonien lebten. Er fand deren dritte Gruppe, die als die Staatsidee Unfassbares einführte: die Herrschaft Gottes und des Koran. Dies sei unverträglich mit der Realität, zeitige ewige Zwiste. Das waren die Salafisten unter Islamisten und ihr Islamstaat.

Hartmann wirkte gegen seine Einsicht im Weltkrieg. Er förderte die deutsch-osmanische Jihadisierung des Islam, empfahl 1914 das durch Salih at-Tunisi für Kriegsminister Enver Pascha im Koalitionskrieg adaptierte Jihaddogma. Das Osmanenreich zerfiel in Dutzende Nationalstaaten. Islamisten und Nationalisten verfehlten nach dem Ende des Kalifats 1924 ihr Araberkalifat. Sie wirkten ebenso mit Nazis im Zweiten Weltkrieg, gaben ihnen danach in Irak und Syrien Asyl, um deren Wissen zum Aufbau von Geheimapparaten gegen Juden und Israel zu benutzen. Seit den 1960er Jahren kamen ein Sozialismus der Sowjetart und ostdeutsche Einflüsse hinzu. Dies zeitigte islamistischere Reaktionen in Saudi-Arabien und Iran 1979 wie Autokratien, so al-Asads. Das "syroirakische Kalifat" von Arabern, wo die Überwachung nach Baath/Stasi-Blaupausen läuft, zerstört Vorislamisches, betreibt Genozid an Minoritäten, Sklaverei und Fluchtwellen nach Europa. Was Hartmann weit weg galt, treibt nun hautnah den einstigen Jihadsponsor Berlin in die Asylkrise. Wolfgang G. Schwanitz